

# WILER ZEITUNG

ausgabe für Wil, Uzwil, Flawil und den Hinterthurgau [www.tagblatt.ch](http://www.tagblatt.ch)

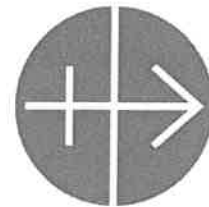
Wil-Uzwil-Flawil-Hinterthurgau

Wiler Zeitung  
9501 Wil  
071/ 913 28 28  
[www.wilerzeitung.ch](http://www.wilerzeitung.ch)

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 11'216  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 22  
Fläche: 32'094 mm²



Auftrag: 1093491  
Themen-Nr.: 140.003

Referenz: 69950004  
Ausschnitt Seite: 1/1

## Millionen Menschen leiden unter dem Krieg

**Bronschhofen** Pater Georges Aboud aus Damaskus weilt in der Schweiz. Er berichtet über die Situation in Syrien. Morgen Donnerstag feiert er einen Gottesdienst in der Wallfahrtskirche Maria Dreibrunnen.

Seit mehr als sechs Jahren leiden die Menschen in Syrien unter dem Krieg; es sind Jahre des Schmerzes, der Entbehrung und des Verlustes der Menschenwürde. Die Jahre verstreichen, als wären sie ein langer Kreuzweg, dessen Stationen ihr Ende noch nicht erreicht haben.

Dieser Krieg trübt die Blicke der Kinder. Mit einem Schlag haben sie durch die Konflikte der Erwachsenen ihre kindliche Unschuld verloren. So ergeht es den Kindern in Syrien, die schon ganz früh zu Opfern wurden, in einem Alter, in dem sie hätten glücklich sein sollen. Die heranwachsende Generation in Syrien ist in Gefahr, in der Spirale der Gewalt unterzugehen. Mehr als 6 Millionen syrische Kinder leben unter unerträglichen Bedingungen. Und für 2,5 Millionen von ihnen ist der Schulbesuch unmöglich geworden.

### Den Menschen eine Perspektive bieten

Aufgrund der katastrophalen Lage von Millionen Menschen in Syrien gewährt das Hilfswerk «Kirche in Not» Soforthilfe in Millionenhöhe. Seit Ausbruch des Krieges wurden in Aleppo, Homs, Damaskus und weiteren Städten mehr als 25 Millionen Franken für Hilfsprojekte aufgewendet. Finanziert wurden Grundnahrungsmittel, Medikamente, medizinische Erstversorgung, Mieten für Unterkünfte sowie Aufwendungen für Heizung und Elektrizität.

Die Mittel dienen auch den

pastoralen wie karitativen Initiativen von Christen in Syrien, die in vielen Gemeinden ihren Landsleuten Unterkunft und Betreuung ermöglichen. So hilft «Kirche in Not» beispielsweise in Al-Hasaka (Hassaké) nahe der türkischen Grenze Schwestern bei der medizinischen Erstversorgung und der Zuteilung von Hilfsgütern. Und in Aleppo wie in Damaskus helfen Priester bei der Verteilung von Soforthilfe sowie mit seelsorgerlichen Aufgaben. «Kirche in Not» hat 2017 für Syrien 5,4 Millionen Franken für Nothilfe aufgewendet.

Pater Georges Aboud gehört dem Basilianer-Salvatorianer-Orden an und betreut in der grössten Pfarrei der syrischen Hauptstadt rund 15 000 Gläubige. Er gehört der melkitisch griechisch-katholischen Kirche an, die mit Rom uniert ist. Diese Kirche hat sich im 18. Jahrhundert von der griechisch-orthodoxen Kirche in Antiochien gelöst und unter Papst Benedikt XIII. (1724-1730) die Einheit mit Rom erlangt. Seit 1848 ist der Sitz des Patriarchen in Damaskus (damals im Osmanischen Reich gelegen). (pd)

### Hinweis

Gottesdienst, 9.30 Uhr, Wallfahrtskirche Maria Dreibrunnen



Pater Georges Aboud ist morgen Donnerstag in Bronschhofen für Gast. Bild: PD

### «Kirche in Not»

«Kirche in Not» ist ein internationales katholisches Hilfswerk, das 1947 von Pater Werenfried van Straaten als «Ostpriesterhilfe» gegründet wurde. Es steht mit Hilfsaktionen, Informationstätigkeit und Gebet für bedrängte und Notleidende Christen in rund 150 Ländern ein. Seine Projekte sind ausschliesslich privat finanziert. Das Hilfswerk wird von der Schweizer Bischofskonferenz für Spenden empfohlen. (pd)